

Bericht über die Mitgliederversammlung der Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin (DGSPJ) am 18. September 2010 in Potsdam

Bericht von Dr. Renate Klein

Die Mitgliederversammlung 2010 der DGSPJ fand im Rahmen der Jahrestagung der pädiatrischen Fachgesellschaften am 18.09.2010 von 16:30 - 18:00 Uhr im Hörsaal 03 der Juristischen Fakultät der Universität Potsdam, August-Bebel-Straße 89, in Potsdam statt. Die Einladung zur Mitgliederversammlung war im Juliheft der Zeitschrift „Kinderärztliche Praxis“ allen Mitgliedern rechtzeitig zugestellt worden. Der Bericht folgt der Tagesordnung.

Zur Eröffnung der Mitgliederversammlung begrüßte der Präsident der DGSPJ, H. Prof. Straßburg, alle Teilnehmer.

TOP 1 Annahme der Tagesordnung

Die vorgesehene Tagesordnung wurde ohne Ergänzungen angenommen.

TOP 2 Annahme des Berichts über die Mitgliederversammlung 2009

Der Bericht war in Heft 2/2010 der Zeitschrift „Kinderärztliche Praxis“, S 107-111, veröffentlicht worden und wurde ohne Änderungen von der Mitgliederversammlung angenommen.

TOP 3 Verleihung von Ehrenmitgliedschaften

Die Mitgliederversammlung 2009 hatte einstimmig beschlossen, H. Prof. Dr. med. Remo Largo und H. Dr. med. Hartmut Schirm zu Ehrenmitgliedern der Gesellschaft zu ernennen.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurde die Ehrenmitgliedschaft an H. Dr. Schirm verliehen, der sich durch sein langjähriges Wirken zunächst im Kinderzentrum München, dann an der Akademie für öffentliches Gesundheitswesen auch im Public Health-Bereich um die Gesundheitsförderung und die Belange entwicklungsgestörter und behinderter Kinder und Jugendlichen und ihrer Familien in Deutschland engagiert hat.

In der Laudatio hieß es dazu: „Herr Dr. Schirm hat als langjähriger Mitarbeiter am Institut für Soziale Pädiatrie und Jugendmedizin die Arbeitsgruppe Münchner Pädiatrische Längsschnittstudie betreut und wesentliche Daten zur Entwicklungsbeurteilung von Kindern beigetragen.“

Von 1988 bis 2000 war er Schriftführer im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin. Von 1986 bis 2007 leitete er das Referat Sozialpädiatrie und Jugendgesundheitsdienst in der Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf. Hier war er auch für die Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter des ÖGD in Fragen der Gesundheitspflege und Gesundheitsvorsorge zuständig. Darüber hinaus hat er einen Arbeitskreis „Kinder- und Jugendpsychiatrie im ÖGD“ ins Leben gerufen und die schulische Gesundheitsförderung unterstützt. Ein weiteres Anliegen von ihm war die internationale Zusammenarbeit zu sozialpädiatrischen Themen, insbesondere auch mit den französischen Nachbarn.

Die DGSPJ dankt Herrn Dr. Schirm für sein Engagement und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute.“

Die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an H. Prof. Dr. Remo Largo war bei der Eröffnungsveranstaltung erfolgt. Ihm war die Ehrenmitgliedschaft sowohl von der DGSPJ als auch der DGKJ verliehen worden. Die Auszeichnung durch beide Fachgesellschaften war unabhängig voneinander durch die Mitgliederversammlungen beschlossen und durch beide Präsidenten vorgenommen worden.

TOP 4 Berichte des Präsidenten und des Vizepräsidenten

Kongress Potsdam: H. Prof. Straßburg dankte H. Dr. Theodor Michael als Tagungspräsident für die Ausrichtung des diesjährigen Kongresses und die gute Programmgestaltung. Das Interesse an den Veranstaltungen der DGSPJ sei groß, auch wenn es wegen der weit auseinander liegenden Tagungsorte für die Kongressteilnehmer aufwändiger sei als üblich, die Angebote der verschiedenen Fachgesellschaften zu erreichen.

Zusammenarbeit innerhalb der DGSPJ und mit den Nachbargesellschaften: Der Präsident dankte neben den Mitgliedern des Vorstandes auch den weiteren Personen in den Fachausschüssen und Kommissionen für ihr hohes Engagement in der DGSPJ. Namentlich hob er u.a. H. Prof. Aksu für den Bereich transkulturelle Pädiatrie und die Auslobung des entsprechenden Preises hervor, die Sprecher der BAG SPZ für die umfassende Arbeit in der BAG, H. Prof. Schmid und H. Prof. Bode für den Bereich Weiterbildung, H. Raimund Schmid in der Öffentlichkeitsarbeit, H. Prof. v. Voss für das Kindernetzwerk und Änderungen im Gentechnikgesetz, Fr. Prof. Thyen u.a. für Kinderschutz und Frühe Hilfen, H. Dr. Blank für die Ausrichtung der Forschungstagung.

Sein Dank galt auch den Nachbargesellschaften, der DGKJ, DGN und dem BVKJ, sowie der DAKJ für die gute Zusammenarbeit, u.a. im Bemühen um die Zusatzweiterbildung Sozialpädiatrie (ZWB SP). Er gehe auch weiter von einer vertrauensvollen Zusammenarbeit aus bei der Weiterentwicklung der Weiterbildungsordnung, die der Deutsche Ärztetag 2010 beschlossen hatte.

Die gute Kooperation zeige sich in einer Reihe gemeinsamer Veranstaltungen, so in Bad Orb, beim Jahreskongress, beim Neuropädiatrie-Kongress und bei regionalen Veranstaltungen. Zunehmend sei auch die Zusammenarbeit mit dem VLKGD, der Vereinigung Leitender Kinder- und Jugendärzte und Kinderchirurgen Deutschlands, wichtig im Hinblick auf die Umsetzung des § 116 a und b des SGB V. Hier müssten Regelungen zur Abgrenzung der Tätigkeiten der Spezialambulanzen an Kliniken gegenüber den Tätigkeiten der SPZ erarbeitet werden.

Zukünftige Gestaltung der Jahrestagungen: Die DGKJ plane, die Jahrestagungen ab 2012 wegen der aufwändigen Organisation und unterschiedlichen lokalen Bedingungen auf vier Standorte zu konzentrieren, an denen im Wechsel die Tagungen ausgerichtet werden (Hamburg Mannheim, Leipzig, München). Sie sollten gleichzeitig die Kongresse mehrerer großer Konventgesellschaften sein. Wie die DGSPJ sich in diesem Angebot positionieren könne, müsse beraten werden. Als eigene gut angenommene Veranstaltungen organisiere die DGSPJ die Kongresse in Brixen und Altötting. Auch die Forschungstagungen - 2010 in Maulbronn, im nächsten Jahr am 9./10. Juni in Lübeck - fänden großes Interesse.

Versorgungsforschung: Eine wichtige Aufgabe für die Gesellschaft sei es, die Versorgungsforschung in SPZ auf den Weg zu bringen, um Evidenzen zu belegen. Dazu seine langfristige Konzepte zu erstellen, beginnend mit einer Bestandsaufnahme der Tätigkeiten. Hierzu wurde Kontakt mit Fr. Prof. Babitsch, Lehrstuhl für Public Health an der Charité aufgenommen.

Öffentlichkeitsarbeit: Die KiPra habe in der diesjährigen LA MED Umfrage Platz 2 belegt und damit nach dem Spitzenplatz in 2008 ihre hervorragende Platzierung innerhalb der pädiatrischen Fachzeitschriften behaupten können. Dies sei neben den guten Beiträgen auch ein Verdienst der neuen Chefredakteure und von H. Raimund Schmid.

Großer Dank gelte auch H. Ickkrath vom Kirchheim-Verlag für sein Engagement für die Sozialpädiatrie: Mit der Ausrichtung eines Präventionstages durch den Kirchheim Verlag gemeinsam mit der Universitätskinderklinik Mainz habe er 2010 einen wichtigen Beitrag geleistet, der auch 2011 seine Fortsetzung finden werde. Den diesjährigen Jahreskongress habe er durch das Sponsoring der Veranstaltung zur Verleihung des Stefan-Engel-Preises und den Festvortrag von Prof. Largo unterstützt.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit seien in diesem Jahr bislang zwei Pressekampagnen durchgeführt worden, die aktuelle Fragen aufgegriffen hätten: eine zur Inklusion und eine zum Neugeborenen-Screening unter den verschärften Bedingungen des Gendiagnostikgesetzes.

Sozialpolitische Anliegen der DGSPJ: Sie betreffen Änderungen im SGB V: § 26 (Kinderuntersuchungen) müsse um die Aufgaben der Prävention und einem Screening auf Entwicklungsstörungen und psychosoziale Risiken ergänzt werden. Auch eine Änderung/Klarstellung des § 43a Absatz SGB V sei erforderlich: Hier seien sozialpädiatrische und sozialpsychiatrische Versorgung gleichgestellt. Zu befürchten ist, dass die Kostenträger die neue Regelung nutzen, die Höhe der Pauschalen im SPZ-Bereich zu reduzieren oder den Zugang zu den SPZ bzw. die Fallzahlen zu beschränken. Diesbezüglich gibt es bereits jetzt Hinweise aus einzelnen Regionen.

Durch die politischen Maßnahmen in den einzelnen Ländern, meist durch Kinderschutzgesetze ist die Teilnahme an den Kinderfrüherkennungsuntersuchungen deutlich verbessert worden. Allerdings sei es ein Flickenteppich an Regelungen im Melde- und im nachgehenden Erinnerungsverfahren, der weder für Eltern

noch Mediziner transparent sei und gerade bei bundesländerübergreifender Versorgung häufig zu Ärger führe. Eine bundeseinheitliche Lösung sei anzustreben.

Lehrstuhl Sozialpädiatrie: Leider sein der Stiftungslehrstuhl Sozialpädiatrie an der TU München mit Leitung des Kinderzentrums noch immer nicht besetzt. H. Prof. Brockmann habe einen Ruf erhalten, Verhandlungen seien noch nicht erfolgt. Die DGSPJ sieht nach wie vor die Notwendigkeit, Sozialpädiatrie auch an anderen Standorten universitär zu verankern.

Transkulturelle Pädiatrie: Der Fachausschuss habe mit einem Positionspapier zur transkulturellen Pädiatrie wichtige Anregungen zur Verbesserung der Versorgung von Kindern mit Migrationshintergrund gegeben. Geplant ist auch eine Internet-Plattform zum fachlichen Austausch. Damit leiste er einen wichtigen Beitrag zur Integrationsdebatte.

Ehrenmitgliedschaften: Der Vorstand der DGSPJ schlägt der Mitgliederversammlung vor, 2011 H. Prof. Dr. med. Gerhard Neuhäuser und Fr. Dr. Gertrud Orth, zu Ehrenmitgliedern der Gesellschaft auszuzeichnen: H. Prof. Neuhäuser für seine Verdienste um seine Forschungen im Bereich der Neuropädiatrie und sein Einsatz für die Frühförderung, Fr. Dr. Orth für ihre Arbeiten an der Konzepterstellung zur entwicklungsneurologischen Diagnostik aufgrund ihrer langjährigen Erfahrungen in der Leitung der entwicklungsneurologischen Ambulanz in der Univ.-Kinderklinik München.

Die Mitgliederversammlung stimmt diesen Vorschlägen einstimmig zu.

Sozialpädiatrische Themen beim Jahreskongress: H. Dr. Hollmann weist auf die Bedeutung sozialpädiatrischer Themen im Spektrum des Kongresses hin. Eine Reihe von Themen wurde auch von den anderen Gesellschaften aufgegriffen. Umso bedauerlicher sei es, dass die ZWB SP nicht auf dem Weg gebracht werden konnte. Ziel müsse sein, sozialpädiatrische Themen verstärkt in der ambulanten Ausbildung zu verankern (s. TOP 8).

TOP 5 Bericht des Schatzmeisters

Kassenbericht 2009: H. Dr. Wurst teilte mit, dass das Steuerbüro Wilms & Partner für 2009 eine ordnungsgemäße Buchführung bestätigt habe. Bei Einnahmen von 71.057,11 Euro und Ausgaben von 72.936,34 Euro betrug das jahresbezogene Defizit 1.879,23 Euro. Der Kassenstand zum Jahreschluss betrug 51.586,47 Euro.

Die Kassenlage 2010 sei zufriedenstellend. Der Einzug der Mitgliedsbeiträge über Bankeinzug werde gut akzeptiert. Derzeit stünden noch 164 Beiträge offen. Für den Jahreskongress Frankfurt in Mannheim 2009 seien noch zusätzliche 4000 Euro allgemeine Kongressgebühren an die Kongressorganisation zu zahlen. Für den Kongress in Potsdam seien 5000 Euro in Rechnung gestellt worden.

Die Mitgliederentwicklung sei stabil, bei 1841 zahlenden Mitgliedern steige allerdings der Anteil der beitragsfrei gestellten Mitglieder auf 535 weiter angestiegen. Dies führe zu einem Rückgang der Einnahmen. H. Dr. Wurst bat darum, neue Mitglieder in allen Berufsgruppen zu werben und auf die Möglichkeit der Juniorbeiträge hinzuweisen.

Der Umzug der Geschäftsstelle nach Berlin sei zum Jahresende 2009 ohne Komplikationen verlaufen. Die Arbeitsmöglichkeiten seien gut. Die engere Anbindung an DAKJ und DGKJ habe sich bewährt.

TOP 6 Entlastung des Vorstandes für das Jahr 2009

Auf Antrag von H. Prof. Aksu erteilte die Mitgliederversammlung dem Vorstand einstimmig Entlastung bei Stimmenthaltung des Vorstandes.

TOP 7 Haushaltsansatz 2011

Die Planung 2011 sieht Einnahmen von 79.000 Euro und Ausgaben von 79.950 Euro vor. Der Schatzmeister erläuterte die einzelnen Ausgabepositionen.

Die Kosten der Geschäftsstelle in Berlin betragen 13.000 Euro.. Als Beitrag für den Kongress 2011 in Bielefeld sind 5000 Euroeingestellt.

TOP 8 Aussprache zur ZWB Sozialpädiatrie

H. Dr. Hollmann erläuterte unter Hinweis auf den Beitrag in Heft 4 der KiPra 2010 „Zusatzweiterbildung Sozialpädiatrie – Sachstand der Antragstellung“ nochmals die Umstände, die zum Scheitern der

Anerkennung der ZWB Sozialpädiatrie beigetragen hatten. Diese Entwicklung sei höchst bedauerlich, da ein wichtiger Teil in der pädiatrischen Aus- und Weiterbildung außen vor bleibe und Kinderärzte mit meist ausschließlich klinischer Erfahrung in der Praxis mit sozialpädiatrischen Problemkonstellationen allein gelassen würden. Die bislang nicht finanzierte Weiterbildung im ambulanten Bereich, wie dies mit dem Modell zur Förderung der Allgemeinmedizin 1998 erreicht wurde, trage zur Verschärfung dieser Situation bei.

Grundsätzlich seien die Bestrebungen des Deutschen Ärztetages (DÄT) zu begrüßen, mit der Änderung der Weiterbildungsordnung (WBO) die Subspezialitäten in allen Fachgebieten verstärkt in die Weiterbildung zu integrieren; dies wird auch von den pädiatrischen Verbänden mitgetragen.

In der Pädiatrie müsse das Kind wieder als Ganzes gesehen werden und dies sei eine große Chance und Herausforderung für die Sozialpädiatrie. Um ihr Anliegen in diesem Kontext voranzubringen, brauche man die Unterstützung von Elterngruppen, Wohlfahrtsverbänden und weiteren Akteuren im Lebensumfeld der Kinder. Es dürfe nicht dem Zufall überlassen bleiben, ob sozialpädiatrische Inhalte in der WBO verankert werden. Die jetzt initiierte Versorgungsforschung in SPZ werde dazu beitragen, die Bedeutung sozialpädiatrischen Handelns darzustellen. Noch seien die Rahmenbedingungen unklar, wohin sich die WBO in Pädiatrie entwickle: hin zu mehr Flächendeckung und Basisversorgung oder hin zu mehr Spezialisierung und Forschung.

In der anschließenden Diskussion wurde das Scheitern der ZWB SP bedauert, u.a. mit Hinweis auf die Chancen der Nachwuchsgewinnung in SPZ, aber auch für die universitäre Etablierung der Sozialpädiatrie. Man sehe aber wie der Vorstand die Notwendigkeit, jetzt nach vorne zu schauen und Sozialpädiatrie im ambulanten Bereich anzubieten. So habe die Landesärztekammer Sachsen das Curriculum Sozialpädiatrie mit den drei Grundkursen als Weiterbildungsmodul anerkannt.

TOP 9 63. Jahrestagung 2011 in Bielefeld

Die nächste Jahrestagung wird 2011 in Bielefeld stattfinden. Kongresspräsident der DGSPJ ist H. Dr Rainer Böhm, Bielefeld. Schwerpunkte werden Entwicklungsförderung und seelische Entwicklung im Kleinkindalter, Qualitätskriterien für Behindertenbetreuung und Inklusion sowie psychosoziale Themen sein. Alle Veranstaltungen finden in unmittelbarer Umgebung des Hauptbahnhofs statt. Der Präsident bat die Mitglieder, sich mit ihren Aktivitäten in die Kongressgestaltung einzubringen und Beiträge einzureichen.

TOP 10 Verschiedenes

1. Der Präsident wies darauf hin, dass man über Änderungen im Ablauf der Jahrestagung nachdenke. So müsse überlegt werden, ob man die – nicht nur bei der DGSPJ - wenig besuchten Sonntagssitzungen aufgebe und statt dessen bereits am Donnerstag mit dem regulären Programm früher beginne.

2. Es lagen keine Anträge aus der Mitgliederversammlung vor.

Der Präsident schloss die Mitgliederversammlung mit dem Dank für die Teilnahme und konstruktive Diskussion.

Dr. Renate Klein
(Schriftführerin)

Prof. Dr. Michael Straßburg
(Präsident)

Korrespondenzadresse:

Dr. Renate Klein

Schriftführerin der Deutschen Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin

Ministerium für Gesundheit und Verbraucherschutz

Ursulinenstraße 8-16

66119 Saarbrücken